

Rückert, Friedrich: Zweites Grab (1827)

1 Zu Ottensen an der Mauer
2 Der Kirch' ist noch ein Grab,
3 Darin des Lebens Trauer
4 Ein Held gelegt hat ab.

5 Geschrieben ist der Namen
6 Nicht auf den Leichenstein;
7 Doch er samt seinem Samen
8 Wird nie vergessen sein.

9 Von Braunschweig ist's der Alte,
10 Karl Wilhelm Ferdinand,
11 Der vor des Hirnes Spalte
12 Hier Ruh' im Grabe fand.

13 Der Lorbeerkranz entblättert,
14 Den auf dem Haupt er trug,
15 Die Stirn vom Schlag zerschmettert,
16 Der ihn bei Jena schlug;

17 Nicht, wo er war geboren,
18 Hat dürfen sterben er:
19 Von seines Braunschweigs Thoren
20 Kam irrend er hieher;

21 Umirrend mit den Scherben
22 Des Haupts von Land zu Land,
23 Das, eh' es konnte sterben,
24 Erst allen Schmerz empfand;

25 Das erst noch mußte denken
26 Der Zukunft lange Not,
27 Eh' es sich durfte senken

28 Beschwichtigt in den Tod.

29 Jetzt hat sich's hier gesenket,
30 Doch hebt sich's, wie man glaubt,
31 Noch aus der Gruft und denket
32 Das alte Feldherrnhaupt.

33 Da sieht es die Befreiung
34 Nun wohl auf deutscher Flur,
35 Doch auch von der Entweihung
36 Die unvertilgte Spur.

37 Da sieht es der Zwölfhundert
38 Grabstätte sich so nah',
39 Und ruft wohl aus verwundert:
40 Ein Feldherr ward ich ja.

41 O Feldherrnamt wie grausend!
42 Um mich, den Feldherrn, her
43 Gelagert sind die Tausend,
44 Ein großes Schmerzenheer.

45 Euch hat auf andern Pfaden,
46 Und doch aus gleichem Grund,
47 Der Tod hieher geladen,
48 Ihr seid mit mir im Bund.

49 Daß ohne Totenhemde
50 Ihr auf den Gräbern sitzt,
51 Das schmerzt mich, weil der Fremde
52 Noch geht in Purpur itzt.

53 Ist keiner mehr am Leben,
54 Den Purpur auszuziehn
55 Dem Fremden, und zu geben

56 Euch nackten Toten ihn?
57 Mit seinen dunklen Schützen
58 Der Öls, mein wackrer Sohn,
59 Der könnte wohl euch nützen;
60 Doch fiel auch der nun schon.

61 Jetzt kann ich keinen nennen,
62 Da ihn der Tod geraubt;
63 Und schmerzlich fühl' ich brennen
64 Die Spalt' in meinem Haupt.

(Textopus: Zweites Grab. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46958>)